

Philosophisches Seminar der WWU

Veranstaltungskommentar

WS 2000/01

Juni 2000

Nach Anlage 19 zu § 54 LPO setzt das ordnungsgemäße Studium (LPO § 5) der Philosophie Studienleistungen im Rahmen folgender Bereiche und Teilgebiete voraus:

<u>Bereich</u>	<u>Teilgebiet</u>
A	<ol style="list-style-type: none"> 1. Praktische Philosophie/Theorie des Handelns 2. Ethik 3. Rechts-, Staats- und Sozialphilosophie 4. Philosophische Anthropologie
B	<ol style="list-style-type: none"> 1. Erkenntnistheorie 2. Logik 3. Wissenschaftstheorie 4. Philosophie der Sprache
C	<ol style="list-style-type: none"> 1. Ontologie/Metaphysik 2. Philosophie der Geschichte 3. Philosophie der Natur 4. Philosophie der Kunst/Ästhetik 5. Philosophie der Religion 6. Philosophie der Kultur und der Technik 7. Philosophie der Mathematik
D	<ol style="list-style-type: none"> 1. Formen des Philosophierens 2. Didaktische Analyse ausgewählter Gegenstände des Philosophieunterrichtes

Erziehungswissenschaftliches Begleitstudium

<u>Bereich A</u>	<p>Teilgebiet 3</p> <p>Philosophie – Anthropologische Grundfragen der Erziehung</p> <p>(abgekürzt: EW A 3)</p>
------------------	--

Die Lehrveranstaltungen des Philosophischen Seminars zum Fachstudium der Philosophie erhalten in der Regel entsprechende Kennzeichen.

Voraussetzung für das Studium sind Kenntnisse in zwei Fremdsprachen, darunter Latein (Latinum) oder Griechisch nach LPO § 54, Anlage 19, Ziffer 2 (s. Merkblatt).

Für das Wintersemester 2000/01 sind folgende Hinweise zu beachten:

Einführungsveranstaltung:

Das Philosophische Seminar führt zu Beginn des Wintersemesters 2000/01 eine Einführungsveranstaltung durch, die sich besonders an Erstsemester richtet. Der Ort der Veranstaltung wird rechtzeitig am Schwarzen Brett (1. Stock, Domplatz 23) bekanntgegeben. Studierende, die sich im Foyer des Philosophischen Seminars (1. Stock) einfinden, werden abgeholt.

Grundkurs:

Im Wintersemester 2000/01 liest Prof. Dr. K. Bayertz über Praktische Philosophie, die zugeordneten Proseminare sind entsprechend gekennzeichnet.

Studienberatung:

Für die Studienberatung und Erteilung sonstiger Auskünfte steht der Fachschaftsrat montags bis freitags in der Zeit zwischen 13 und 14 Uhr zur Verfügung; Beratung nach Absprache ist möglich.

Fachschaftsrat:

Raum 227 (2. Stock), Tel. 0251 83-2-4478

<http://gph013.uni-muenster.de/fachschaft/fachschaft.html>

Studienberatungen werden auch durch die Professoren und die Wissenschaftlichen Mitarbeiter während der Sprechstunden im Philosophischen Seminar erteilt (z.T. ist eine Anmeldung bei der Bibliotheksaufsicht erforderlich, bei der auch die Sprechstundenzeiten erfragt werden können).

„Studienbegleitende Fachprüfung“ für Studierende im Nebenfach Philosophie (Magister) – ab Studienbeginn WS 1998/99

Die o.a. Studierenden legen keine mündliche Zwischenprüfung ab. Statt dessen gilt einer der beiden im Grundstudium geforderten Leistungsnachweise als „studienbegleitende Fachprüfung“. Für diesen Leistungsnachweis gelten besondere Regeln:

- Er muß auf einer Hausarbeit oder Klausur beruhen. Studierende sollten (im eigenen Interesse) in ihrem Grundstudium schon fortgeschritten sein (3. oder 4. Semester), wenn sie den „Leistungsnachweis als Fachprüfung“ zu erwerben versuchen.
- Auf der Hausarbeit bzw. Klausur muß vermerkt sein, daß man die Arbeit als Prüfungsleistung einreicht und bewertet sehen will (vorher mit der/dem Lehrenden sprechen!).
- Für Prüfungsarbeiten gilt eine juristische Archivierungspflicht; das hieße, daß man seine Arbeit nicht zurückerhalten würde. Um dies zu umgehen, sollten Sie eine Erklärung unterschreiben, die Sie an der Aufsicht bzw. bei den Lehrenden erhalten. Sie verpflichten sich darin, Ihre Arbeit selbst aufzubewahren. Gegen diese Erklärung kann Ihnen zusammen mit dem „Leistungsnachweis als Fachprüfung“ auch Ihre Arbeit ausgehändigt werden.
- Falls Ihre Arbeit nicht mehr als ausreichend bewertet wird, geht eine Meldung hierüber an das Geschäftszimmer. Sie können die „Prüfung“ noch zweimal wiederholen, d.h. insgesamt haben Sie drei Versuche frei, den „Leistungsnachweis als Fachprüfung“ zu erwerben.

Inhalt

<i>Sprechstunden</i>	5
<i>Vorlesungen</i>	6
<i>Proseminare</i>	12
<i>Hauptseminare</i>	26
<i>Kolloquien</i>	39
<i>Index</i>	44

Sprechstunden

Dozent	Raum	Termin
Bayertz, K.	102	Fr 10-11 Uhr
Blühdorn, J.-G.	232	Mi 11-12.30 Uhr
Bönker-Vallon, A.	215	Mi 16-17 Uhr
Früchtl, J.	207	Mi 14-15 Uhr
Gniffke, F.	231	Di 17.30–18.15 Uhr
Hafemann, B.	220	nach der Sitzung und n.V.
Halbig, Chr.	217	n. V.
Herold, N.	231	Di 11-12 Uhr
Hoyer, U.	101	Mi 11-12 Uhr
Jedan, Chr.	220	n.V.
Kallhoff, A.	218	n.V.
Kensmann, B.	217	Mo 17.30 Uhr; in der vorlesungsfreien Zeit n.V. (Tel.: 0251/25387)
Leinkauf, Th.	207	Di 18-19 Uhr
Mischer, S.	219	Mi 12-13 Uhr; in der vorlesungsfreien Zeit n.V. (Tel.: 02536/341242)
Quante, M.	218	n.V.
Rheinwald, R.	203	Mi 16-17 Uhr
Rohs, P.	201	Mi 11-12 Uhr
Rühling, A.	215	Di 17-18 Uhr
Schneider, M.	Leibniz-Forschungsstelle	Di 14-15 Uhr
Siep, L.	202	Di ab 11 Uhr (mit Anmeldung)
Steenblock, V.	215	Mi ab 20 Uhr nach vorheriger Vereinbarung
Weidemann, H.	208	Di 16-17 Uhr
Willaschek, M.	219	Mo 10-11 Uhr

Vorlesungen

Prof. Dr. Kurt Bayertz (zusammen mit PD Dr. M. Willaschek)

082676

Was ist und was soll Moralbegründung?

Bereich: A 1, 2

Eignung: Primarstufe; StA; PrPh

Beginn: 25.10.2000

Zeit: Mi 11-13 Uhr

Raum: J 12 (Johannisstraße 1-4)

Auch ohne Philosophie treffen die allermeisten Menschen moralische Bewertungen und erkennen die Geltung moralischer Normen an (auch wenn sie sie nicht immer befolgen). Worin also besteht die Aufgabe philosophischer Moralbegründung? Die Vorlesung wird einige der Antworten, die in der Philosophie auf diese Frage gegeben worden sind, vorstellen und untersuchen: Geht es darum, der lebensweltlichen Moral ein sicheres philosophisches Fundament zu geben? Handelt es sich bei der "Moralbegründung" lediglich um die Explikation unseres kulturell bedingten moralischen Selbstverständnisses? Oder liegt ein sinnvolles Ziel der Moralbegründung vielleicht auf einer ganz anderen Ebene, nämlich in der Beantwortung der Frage, warum man überhaupt moralisch sein soll, selbst wenn es den eigenen (egoistischen) Interessen zuwiderläuft?

Prof. Dr. Kurt Bayertz

082680

Einführung in die praktische Philosophie

Bereich: A 1, 2

Eignung: Primarstufe; StA; PrPh

Beginn: 27.10.2000

Zeit: Fr 11-13 Uhr

Raum: s. Aushang

Diese Vorlesung ist Teil des "Grundkurses Philosophie" und richtet sich in erster Linie an Studierende im Grundstudium. Die Vorlesung wird in die Grundprobleme der Ethik einführen und einen Überblick über die wichtigsten ethischen Theorien geben.

Empfohlene Literatur:

Ricken, Friedo, Allgemeine Ethik 3. Aufl., Verlag Kohlhammer.

Frankena, William K., Analytische Ethik. Eine Einführung. dtv München.

McIntyre, Alasdair, Geschichte der Ethik im Überblick, Frankfurt 1991.

Prof. Dr. Josef Früchtel (zusammen mit Prof. Dr. M. Wagner-Egelhaaf)

082695

**Ästhetik der Inszenierung – aus philosophischer und
literaturwissenschaftlicher Sicht**

Bereich: B 1; C 4, 6

Eignung:

Beginn: 23.10.2000

Zeit: Mo 16-18 Uhr

Raum: F 5 (Fürstenberghaus)

Dass die Welt eine Bühne sei, ist eine alte, im Grunde schon in Platons Höhlengleichnis anzutreffende Vorstellung. So meint der Begriff 'Inszenierung' (wörtlich 'In-die-Szene-Setzen') nicht nur jenen theatralen Akt, der einem Drama ästhetische Wirklichkeit verleiht, sondern Inszenierung spielt offensichtlich auch im Alltag eine große Rolle: Politik, heißt es, wird inszeniert, aber auch Individuen inszenieren sich, und je nach Plattform inszenieren sie sich auf unterschiedliche Weise. Doch wie verhält sich die Inszenierung zu dem Inszenierten? Ist Inszenierung nur Schein und lenkt vom Eigentlichen ab oder bedarf es der Inszenierung, um dem Eigentlichen zur Wirklichkeit zu verhelfen? Oder gibt es, in postmodernen und digital-medialen Zeiten, keinen Unterschied mehr zwischen Inszenierung und Wirklichkeit? Diesen und anderen Fragen geht die Vorlesung im Dialog zwischen Philosophie und Literaturwissenschaft nach.

Prof. Dr. Ulrich Hoyer

082700

Philosophie und Wissenschaft des 18. Jahrhunderts

Bereich: A 2, 3; B 1, 3; C 3

Eignung: Primarstufe; StA

Beginn: 23.10.2000

Zeit: Mo 16-18 Uhr

Raum: H 220 (Pferdegasse)

In Fortsetzung der Vorlesungen über Philosophie der Antike, des Mittelalters und des 17. Jahrhunderts wird die Vorlesung des Wintersemesters die Epoche der Aufklärung behandeln. Da die Wechselwirkung zwischen Philosophie und Wissenschaft im 18. Jahrhundert gegenüber der vorangegangenen Epoche noch zugenommen hat, soll sie im Mittelpunkt der Betrachtungen stehen.

Prof. Dr. Ulrich Hoyer

082714

Hundert Jahre Quantentheorie

Bereich: B 1, 3; C 3

Eignung:

Beginn: 18.10.2000

Zeit: Mi 16-18 Uhr

Raum: S 8 (Schloß)

Am 14. Dezember 2000 wird die Quantentheorie hundert Jahre alt. Das Jubiläum ist der Anlass für einen Rückblick auf ihre Entstehungsgeschichte und Entwicklung während des 20. Jahrhunderts. Insbesondere werden die einschlägigen Theorien Plancks, Einsteins, Bohrs, Sommerfelds, Heisenbergs, de Broglies, Schrödingers und Borns zur Sprache kommen. Ferner sollen neben den Kritikern aus physikalischen Gründen (z.B. Alfred Lande) die philosophischen Einwände Dinglers, Hartmanns, Mays und Poppers Berücksichtigung finden.

Prof. Dr. Thomas Leinkauf

082729

Metaphysik und Theologie

Bereich: A 2, 4; C 1, 2

Eignung: Primarstufe

Beginn: 17.10.2000

Zeit: Di 11-13 Uhr

Raum: R 236

Die Vorlesung wird versuchen, einen Einblick in den ursprünglichen Zusammenhang von Metaphysik und Theologie zu geben. Sie wird insbesondere auf Platon, Aristoteles, den Neuplatonismus und die Patristik eingehen, um die Grundprobleme, die mit der Erarbeitung einer genuin philosophischen Position, die sich etwa als "erste Philosophie" im Sinne einer Theorie des Seienden als Seienden und des Seienden in seinen spezifischen Bestimmungen oder als Lehre vom Guten oder vom Einen versteht, im Verhältnis zur Grundintuition eines obersten, ersten, absoluten Prinzips ergeben haben, das mit Bestimmungen versehen worden war, die aus dem Bereich religiös-mythischer Überlieferung verbunden mit individuellen Glaubenserfahrungen kommen. Die philosophischen Bestimmungen eines ersten Prinzips oder einer ersten Ursache des Seienden und die theologischen Bestimmungen eines ersten Gottes als eines höchsten Wesens weisen vielfältige Beziehungen auf, die in der Folgezeit den Grenzdiskurs zwischen Philosophie und Theologie bestimmt haben.

Prof. Dr. Rosemarie Rheinwald

082733

Logik-Kurs

Bereich: B 2

Eignung:

Beginn: 26.10.2000

Zeit: Do 14-16 Uhr

Raum: H 220 (Pferdegasse)

Ziel der Vorlesung ist es, Studentinnen und Studenten ohne Vorkenntnisse mit den Grundbegriffen und Schlußweisen der formalen Logik bekannt zu machen. Die Vorlesung orientiert sich zum Teil an dem unten angegebenen Buch von Mates. Der Vorlesung sind ein Proseminar und (als Alternative) Tutorien angegliedert, in denen die Übungsaufgaben besprochen werden. Der Besuch einer dieser Veranstaltungen wird als Ergänzung zur Vorlesung empfohlen.

Bei dieser Vorlesung (mit Übungen) handelt es sich um den obligatorischen Logik-Kurs. Leistungsnachweise (bzw. Leistungsnachweise als studienbegleitende Fachprüfung) können aufgrund einer Abschlusssklausur erworben werden.

Literatur:

Mates: Elementare Logik - Prädikatenlogik der ersten Stufe.

Prof. Dr. Peter Rohs

082748

Platons Ideenlehre

Bereich: C 1

Eignung: Studium im Alter

Beginn: 23.10.2000

Zeit: Mo 18-20 Uhr

Raum: H 18 (Johannisstraße)

Platons Ideenlehre gehört zu den einflussreichsten Konzeptionen der abendländischen Metaphysik; sie ist auch noch immer von sachlichem Interesse. Die Vorlesung möchte die Entwicklung dieser Theorie in der vermutlichen Abfolge der Dialoge darstellen.

Einführende Literatur:

Bröcker, Platos Gespräche, Frankfurt 1964;

Ross, Plato's Theory of Ideas, Oxford 1951;

The Cambridge Compendium to Plato, Cambridge 1992 (mit weiteren Literaturangaben).

Prof. Dr. Ludwig Siep

082752

Praktische Philosophie der Neuzeit II (Hume, Kant, Fichte, Hegel)

Bereich: A 1, 2, 3; EW A 3

Eignung: StA

Beginn: 24.10.2000

Zeit: Di 9-11 Uhr

Raum: H 220 (Pferdegasse)

Die Vorlesung behandelt die praktische Philosophie (Ethik, Rechts-, Staats- und Geschichtsphilosophie) des 18. und frühen 19. Jahrhunderts. Sie kommentiert die Hauptschriften von Hume, Rousseau, Kant, Fichte und Hegel. Hauptthemen sind die Prinzipien der Moral und des Rechts, ihre empiristische oder rationalistische Begründung, das Verhältnis von Individuum und Staat sowie die Frage nach dem Fortschritt von Vernunft und Freiheit in der Geschichte.

Prof. Dr. Hermann Weidemann

082767

Die Logik der Stoiker, 2st

Bereich: B 2

Eignung:

Beginn: 17.10.2000

Zeit: Di 14-16 Uhr

Raum: R 236

Die von den Stoikern als Logik bezeichnete philosophische Disziplin umfaßt sehr viel mehr als das, was wir heute zur Logik rechnen. In dem von ihnen Logik genannten Teil der Philosophie erörterten die Stoiker sämtliche die Sprachphilosophie betreffenden Fragen. Die Logik gliedert sich für die Stoiker hauptsächlich in zwei Teile, nämlich in die Dialektik und die Rhetorik. Die stoische Dialektik ist wiederum zweigeteilt. Sie handelt einerseits von den sprachlichen Zeichen und andererseits von deren Bedeutung. Gegenstand dieser Vorlesung ist die von den Stoikern betriebene Logik in einem engeren Sinne dieses Wortes, nämlich die stoische Logik als eine Theorie der Gültigkeit von Schlüssen und als eine Theorie der Formen und der Wahrheitsbedingungen von Aussagen, die in Schlüssen als Prämissen fungieren können. Auch wenn die so verstandene Logik sich weder mit der von den Stoikern selbst als Logik bezeichneten Disziplin als ganzer noch mit irgendeinem ihrer Teile vollkommen deckt, entspricht sie doch im wesentlichen einem dieser Teile, nämlich dem die Bedeutung der sprachlichen Zeichen behandelnden zweiten Teil der Dialektik.

Proseminare

Dr. Johann S. Ach

082771

**"Abschied von der Menschenwürde?
Das Menschenwürde-Argument in der bioethischen Diskussion"**

Bereich: A 1, 2; C 6; EW A 3

Eignung: Studium im Alter

Beginn: 23.10.2000

Zeit: Mo 11-13 Uhr

Raum: R 236

Der Begriff der Menschenwürde spielt in zahlreichen gegenwärtig geführten bioethischen Debatten eine prominente Rolle. Häufig werden beispielsweise umstrittene Umgangsformen mit menschlichem Leben wie Abtreibung, Embryonenforschung, Keimbahntherapie oder auch Leihmutterschaft mit dem Argument für moralisch falsch erklärt, sie verstießen gegen die menschliche Würde. Allerdings läßt sich beobachten, daß das Menschenwürdeprinzip seine Funktion als unhinterfragbare Begründungsinstanz verloren hat. Während manche Bioethikerinnen und Bioethiker den Begriff der Menschenwürde für unverzichtbar halten, plädieren andere dafür, auf den Begriff zu verzichten, da sowohl dessen Reichweite als auch sein Gehalt unklar seien. Trägt die bioethische Diskussion also, wie verschiedentlich beklagt, zu einer Erosion grundlegender moralischer Prinzipien und Werte bei?

Im Rahmen dieses Seminars sollen der Status des Menschenwürde-Arguments in der gegenwärtigen bioethischen Diskussion untersucht, verschiedene Konzeptionen des Menschenwürde-Prinzips vorgestellt und daraufhin befragt werden, welche argumentativen Ressourcen sie im Hinblick auf ausgewählte Anwendungsprobleme zur Verfügung stellen.

Literatur: Wird zu Beginn des Semester bekannt gegeben.

Zur Vorbereitung empfohlen:

Ach, Johann S. / Runtenberg, Christa: „Kritik der Kritik an der Bioethik. Prolegomena zu einer Ethikfolgen Ab-schätzung“, In: Sandkühler, Hans-Jörg (Hg.): Naturverständnisse, Moral und Recht in der Wissenschaft. Zur Problematik von Tierversuchen. Frankfurt/M, 137-152.

Bayertz, Kurt (ed.): Sanctity of Life and Human Dignity. Dordrecht 1996.

Balzer, Philipp / Rippe, Klaus Peter / Schaber, Peter: Menschenwürde vs. Würde der Kreatur. Freiburg ²1999.

Wetz, Franz Josef: Die Würde des Menschen ist antastbar. Eine Provokation. Stuttgart 1998.

Prof. Dr. Kurt Bayertz

082786

Einführung in die Ethik

Bereich: A 2

Eignung:

Beginn: 25.10.2000

Zeit: Mi 16-18 Uhr

Raum: R 225

Dieses Proseminar richtet sich an Studienanfänger und soll die Vorlesung "Einführung in die praktische Philosophie" ergänzen und vertiefen. Voraussetzung für die Teilnahme ist daher der Besuch dieser Vorlesung sowie die Bereitschaft zur aktiven Beteiligung an der Diskussion. Textgrundlage des Proseminars ist das Buch von Friedo Ricken, Allgemeine Ethik, 3. Aufl. Verlag Kohlhammer.

Für die 1. Sitzung am 25.10. ist das Kapitel A (bis S. 30) vorzubereiten.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 beschränkt. Interessenten tragen sich bitte in die Teilnehmerliste an der Tür meines Dienstzimmers ein.

AOR Dr. Jürgen-Gerhard Blühdorn

082790

**Einführung in die kritische Ethik I. Kants (mit Tutorium, freiw.)
(Zuordnung zum Grundkurs)**

Bereich: A 2, 4; EW A 3

Eignung: Primarstufe; Studium im Alter

Beginn: Gruppe A: 18.10.2000

Zeit: Gruppe A: Mi 9-11 Uhr

Gruppe B: 19.10.2000

Gruppe B: Do 9-11 Uhr

Raum: R 236

Diese Einführungsveranstaltung im Rahmen des Grundstudiums Philosophie ist dem Grundkurs Praktische Philosophie 1 zugeordnet. Eingeführt wird in die Ethik-Konzeption Immanuel Kants, eine der klassischen ethischen Theorien der Neuzeit.

Das Hauptanliegen der Ethik Kants war, den Anspruch des Menschen als selbstverantwortlicher Person auf ein selbstbestimmtes Leben grundzulegen.

Die gemeinsame Interpretation von Kants 'Grundlegung zur Metaphysik der Sitten', 1785, ist zugleich eine Einführung in die Lektüre und Auslegung klassischer philosophischer Texte.

Voraussetzung für den Erwerb eines qualifizierten Scheines sind eine kombinierte mündliche und schriftliche Leistung, die wahlweise auch als Hausarbeit abgefaßt sein kann.

Schwerpunkt der Arbeit im Tutorium sind die Fragen: Wie fertige ich Thesenpapiere, Referate, Stundenprotokolle und Hausarbeiten an?

AOR Dr. Jürgen-Gerhard Blühdorn

082805

Übungen zur Interpretation philosophischer Texte

Bereich: A 2, 4; EW A 3

Eignung: Primarstufe; Studium im Alter

Beginn: 19.10.2000

Zeit: Do 11-13 Uhr

Raum: R 236

Das Proseminar will den Zugang zu Lektüre und Interpretation philosophischer Texte fördern.

Auf vielfachen studentischen Wunsch werden die weniger bekannten Texte Kants zur Pädagogik, zur Anthropologie und zur moralischen Erziehung bearbeitet.

Erfolgreiche Teilnahme wird durch die Interpretation von Textabschnitten und schriftlicher Ausarbeitung nachgewiesen.

Bezüglich der Auswahl der Quellentexte können noch Wünsche angemeldet werden.

Zur gemeinsamen Planung und Vorbesprechung wird eingeladen am 10.07.2000, Zeit: 11 Uhr, Raum 232.

Dr. Angelika Bönker-Vallon

082810

Erkenntnisproblem in der Renaissance.**(Nicolaus Cusanus, Marsilio Ficino, Pico della Mirandola, Giordano Bruno)**

Bereich: A 4; B 1; EW A 3

Eignung: Primarstufe

Beginn: 25.10.2000

Zeit: Mi 17-20 Uhr (14-tägig)

Raum: R 233

"Der Mensch ist ein zweiter Gott." Diese Erklärung durchzieht die Epoche der Renaissance, also den Zeitraum von ca. 1400-1600, gleichsam als ein Leitmotiv. Die Steigerung des menschlichen Selbstgefühls zur Gottähnlichkeit dokumentiert sich eindringlich in einer neuen Auffassung der philosophischen Existenz: Im Mittelpunkt der Spekulation steht nunmehr das Selbstbewusstsein des Subjekts, das seine Beziehung zu Gott und zum unendlichen Kosmos neu erfährt und definiert.

Konkret schlägt sich diese Entwicklung in den Bereichen der Erkenntnistheorie und der Ethik nieder: So betont Cusanus die schöpferische Tätigkeit des denkenden Subjekts, das die Unendlichkeit Gottes im höchsten Maß nachahmt. Für Ficino steht der Mensch im Mittelpunkt des Alls, eine Position aus der Pico della Mirandola die einzigartige Würde des Menschen ableitet. Mit Bruno erreicht das Bewusstsein der philosophischen Existenz in der Form des heroisch liebenden Menschen einen eigenen Höhepunkt. Die leidenschaftliche Suche nach der Wahrheit treibt den wahren Weisen über jedes Maß hinaus in eine extreme Haltung, die letztlich den eigenen Untergang in Kauf nimmt.

Das Seminar versucht durch gemeinsame Lektüre die Hauptpositionen des Renaissancedenkens zu bestimmen.

Textgrundlagen: Nicolai de Cusa, De beryllo (Über den Beryll), lat.-deutsch, neu übers. eingel. und mit Anm. hrsg. von Karl Bormann, Phil. Bibliothek Bd. 295, (Meiner), Hamburg 1977. Marsilio Ficino, Texte zur Platonischen Philosophie, übers. und mit Erläuterungen versehen von Elisabeth Blum, Paul Richard Blum und Thomas Leinkauf, Berlin 1993. Pico della Mirandola, De hominis dignitate (Über die Würde des

Menschen), lat.-deutsch, übers. von Norbert Baumgarten, hrsg. und eingel. von August Buck, Phil. Bibliothek Bd. 427, (Meiner), Hamburg 1990. Giordano Bruno, Heroische Leidenschaften, übers. und hrsg. von Christine Bacmeister, mit einer Einleitung versehen von Ferdinand Fellmann, Phil. Bibliothek Bd. 398, (Meiner), Hamburg 1989.

Prof. Dr. Josef Früchtl

082824

Kants Kritik der ästhetischen Urteilskraft

Bereich: C 4

Eignung: Studium im Alter

Beginn: 25.10.2000

Zeit: Mi 11-13 Uhr

Raum: R 225

Kants *Kritik der Urteilskraft* gehört nach wie vor zu den grundlegenden Werken der Ästhetik. Auch heute kann es niemand wagen, zentrale ästhetische Fragen zu beantworten, ohne sich bei Kant kundig gemacht zu haben, Fragen wie: 'Lässt sich über den Geschmack streiten?' 'Welches ist der spezifische Geltungsanspruch eines ästhetischen Urteils?' 'Was ist das Schöne, das Erhabene, das Hässliche?' 'Und was ist Kunst?' 'Hat speziell die Kunst bzw. das Schöne etwas mit Moral zu tun?'

Im Seminar sollen diese Fragen durch eingehende Lektüre des Kantischen Textes, beschränkt auf seinen ästhetischen Teil, diskutiert werden. Vorkenntnisse zur Erkenntnistheorie und Moralphilosophie Kants wären hilfreich, sind aber nicht zwingend erforderlich. Das Seminar richtet sich allerdings an Studierende mindestens des dritten Semesters.

Wer einen Schein erwerben will, muss sich rechtzeitig (Anfang Oktober) in eine Liste eintragen, die auf fünfzehn Personen beschränkt ist.

Als einführende Lektüre seien empfohlen:

- Annemarie Gethmann-Siefert, Einführung in die Ästhetik, München 1995.
- Brigitte Scheer, Einführung in die philosophische Ästhetik, Darmstadt 1997.
- Manfred Frank/Véronique Zanetti, "Kommentar", in: ders./dies. (Hg.), Immanuel Kant. Schriften zur Ästhetik und Naturphilosophie, Werke III, Frankfurt a. M. 1996 ("Bibliothek deutscher Klassiker")

AOR Dr. Franz Gniffke

082839

Utilitaristische Ethik (Zuordnung zum Grundkurs)

Bereich: A 2; EW A 3

Beginn: 19.10.2000

Eignung:

Zeit: Gruppe A: Do 16-18 Uhr

Gruppe B: Blockveranstaltung vom 19.2.-24.2.2001;
9-12.30 Uhr und 17-19 Uhr

Raum: R 236

Ob ausdrücklich oder unausdrücklich, im Diskurs über ethische Fragen bildet in modernen Gesellschaften der Utilitarismus sehr häufig die Hintergrundorientierung. Das Kriterium, nach dem beurteilt werden kann, welche Entscheidungen, Handlungen, Normen und Institutionen moralisch richtig oder falsch sind, ist das Prinzip der Nützlichkeit (lat. utilis). Es lässt sich in den Satz fassen: „Diejenige Handlung bzw. Handlungsregel ist moralisch richtig, deren Folgen für das Wohlergehen aller Betroffenen optimal sind“ (Höffe, im unten angegebenen Band S. 11).

Als Ganzschrift werden wir im Seminar einen der klassischen Texte, nämlich „Der Utilitarismus“ von John Stuart Mill durcharbeiten. Er wird eingebettet in eine von O. Höffe herausgegebene Textauswahl, durch die wir die frühere Position von J. Bentham und die späteren, abgewandelten Konzeptionen von: Sidwick, J.O. Urmson, R. Rawls, J.J.C. Smart, R.R. Brandt und D. Lyons kennen lernen werden.

Zu bestimmten, einem Arbeitsplan zu entnehmenden Abschnitten sollen von Einzelreferenten oder von Gruppen Strukturpapiere als Hilfen für die gemeinsame Interpretation im Plenum vorbereitet werden. Diese Papiere sind vorher mit mir im Kolloquium am Dienstag oder/und mit einem Tutor bzw. einer Tutorin, sofern im WiSe einer/eine zur Verfügung steht, abzuklären. Seminarscheine gibt es für Referate, die später auf der Grundlage der Strukturpapiere und unter Einbeziehung der Semindiskussion in Einzelleistung schriftlich ausformuliert wurden. Nach besonderer Themenabsprache können auch durch Hausarbeiten Scheine erworben werden.

Ab dem 17.1.2001 werden am Schwarzen Brett des Seminars ein Arbeitsplan und eine Teilnehmerliste aushängen, in die sich Interessenten an der **Blockveranstaltung** eintragen können. In meinem Seminarapparat liegen dann auch Arbeitspläne für den eigenen Gebrauch und Literaturlisten zum Mitnehmen bereit.

Textgrundlage:

John Stuart Mill: Der Utilitarismus, übers. v. D. Birnbacher, Stuttgart ²1997 (Reclam 9821).

Otfried Höffe (Hrsg.): Einführung in die utilitaristische Ethik, Tübingen 1992 (2. überarb. Aufl.) (UTB 1683).

Hegel über Malerei

Bereich: C 4; EW A 3

Eignung:

Beginn: 20.10.2000

Zeit: Fr 11-13 Uhr

Raum: R 236

Die Malerei gehört in Hegels „System der Künste“ neben Musik und Poesie der romantischen Kunstform an. „Romantisch“ meint bei Hegel nicht wie im heute üblichen Sinne jene Weltauffassung und Stilrichtung, die zu Hegels Zeit aufgekommen ist, sondern eine künstlerische Darstellungsweise, für die seit dem Entstehen des Christentums das Prinzip der Subjektivität bestimmend geworden ist. Dieses Prinzip bestimmt fortan sowohl die Vorstellung des Absoluten (im christlichen Glauben an einen trinitarischen Gott) wie die des Menschlichen (in der Überzeugung vom unendlichen Wert des Individuums und der Bedeutung alles dessen, was „die gesamte Menschenbrust“ bewegt). Der damit sich ergebende Reichtum an Inhalten kann nicht mehr - wie in der klassischen Antike - adäquat in der räumlichen Figuration der Skulptur dargestellt werden; er verlangt nach bildbareren und ausdrucksfähigeren Medien, wovon eines die Farbe auf einer Fläche (Malerei) ist. Die anderen sind der Ton (Musik) und die Sprache (Poesie).

Wir werden im Seminar zuerst die Malerei im Gesamtkonzept der Hegelschen Ästhetik verorten, sodann die nach Hegel spezifischen Möglichkeiten der Malerei herausarbeiten und schließlich (unter Verwendung von Dias) Hegels Behandlung einzelner Kunstwerke und Kunstrichtungen kritisch verfolgen.

Textgrundlage:

G.W.F. Hegel: Vorlesungen über die Ästhetik, Werke in zwanzig Bänden, hg. v. Eva Moldenhauer u. Karl Markus Michel, Frankfurt/Main 1970 u. öfter, Band 15. Daraus sind die drei Bände der Ästhetik auch in Einzelausgaben bei Suhrkamp erschienen. Der für uns relevante dritte Band entspricht stw 615 (27.80 DM). In der von R. Bubner besorgten Ausgabe (Textgrundlage im SoSe 2000) Stuttgart 1971 (Reclam UB 7976) ist dieser Teil der Ästhetik nicht enthalten. Zum Vergleich wird gelegentlich H. G. Hothos Nachschrift der Vorlesung von 1823 (hg. v. Annemarie Gethmann-Siefert, Hamburg 1998) und eine Nachschrift der Vorlesung von 1820/21 (hg. v. Helmut Schneider, FrankfurtM. 1995) herangezogen.

Literatur:

O. Pöggeler (Hg.): Hegel. Einführung in seine Philosophie, Freiburg/München 1977. (Darin ein Beitrag von A. Gethmann-Siefert über „Die Ästhetik in Hegels System der Philosophie“, S.127-149)

Ch. Helferich: G.W.Fr. Hegel, Stuttgart 1979. (Ein Exkurs zu Hegels Ästhetik S. 201-216)

Dr. Burkhard Hafemann

082858

Platon, Theaitetos

Bereich: B 1-4; C 1; EW A 3

Eignung:

Beginn: 27.10.2000

Zeit: Fr 11-13 Uhr

Raum: R 233

Platons Dialog Theaitet kreist um Themen wie: sinnliche Wahrnehmung, Wahrheit/Falschheit, Wesentliches/Unwesentliches, Meinung/Wissen, das Ganze und die Summe der Teile u.a.m. Der Dialog endet aporetisch, was die Teilnehmer jedoch nicht davon abhalten sollte, nach befriedigenden Lösungen der aufgeworfenen Problemen zu suchen. Eine Hilfe könnten dabei die vom Platon-Schüler Aristoteles entwickelten Lösungsvorschläge sein, die im letzten Teil des Seminars zur Sprache kommen werden.

AOR Dr. Norbert Herold

082862

Glück und Moral (Zuordnung zum Grundkurs)

Bereich: A 2

Eignung: PrPh

Beginn: 24.10.2000

Zeit: Kurs A: Di 9-11Uhr; Kurs B: Di 14-16 Uhr

Raum: R 236/R 225

Den antiken Philosophen galt das Streben nach Glück als der Beweggrund allen menschlichen Handelns. Im Unterschied zur Moderne meint Glück im Altertum nicht in erster Linie einen ekstatischen Gemütszustand oder ein inneres Gefühl, sondern: gelingende Lebensführung. Die Mitmenschen oder die Weisen entscheiden darüber, ob ein Mensch es verdient, glücklich genannt zu werden. Die philosophischen Vorstellungen von Glück entsprechen der jeweiligen Auffassung von der Bestimmung des Menschen und der ihm möglichen oder angemessenen Lebensform.

Anhand zentraler Texte sollen die Positionen des Aristoteles, Epikur und der Stoiker erarbeitet werden. Erfolgreiche Teilnahme wird durch Textreferate (vorher schriftlich vorzulegen) oder durch eine Klausur nachgewiesen.

Das Proseminar findet in zwei voneinander unabhängigen Parallelkursen statt.

Texte z. B.: Aristoteles, Nikomachische Ethik I 1-12 und X 6-9; Epikur, Brief an Menoikeus, Kyriai doxai; Cicero, De finibus III 16-21; De officiis 107-121; Seneca, De vita beata.

Literatur zur Einführung:

Ethik. Ein Grundkurs (hg. Hastedt/ Martens), Reinbek bei Hamburg 1994 (darin die Beiträge von Bien und Seel)

Forschner, Maximilian: Über das Glück des Menschen, Darmstadt 1993

Hinske, Norbert: Lebenserfahrung und Philosophie, Stuttgart 1986, S. 49-85

Hossenfelder, Malte: Antike Glückslehren, Stuttgart 1996

Seel, Martin: Versuch über die Form des Glücks, Frankfurt 1999

Angewandte Ethik

Bereich: A 2; C 6; EW A 3

Eignung:

Beginn: 18.10.2000

Zeit: Mi 9-11 Uhr

Raum: R 225

Unter dem Titel 'Angewandte Ethik' wird eine Form ethischer Reflexion wiederbelebt, die lange Zeit vernachlässigt und durch die Behandlung von ethischen Grundsatzfragen in den Hintergrund gedrängt wurde. Sie geht von realen Problemen aus, behandelt diese aber nicht als Beispiele zur Erläuterung von Prinzipien, sondern bemüht sich am Regelfall, die moralischen Aspekte von öffentlichen, die gegenwärtige Gesellschaft bedrängenden Problemen bewußt zu machen. Angewandte Ethik ist in der modernen Gesellschaft deshalb besonders wichtig, weil weite öffentliche Bereiche wie z. B. Wirtschaft, Politik, Wissenschaft funktional ausgegliedert wurden, sich verselbständigt haben und damit einer normativen Bewertung weitgehend entzogen sind. Am Beispiel 'Wirtschaft' zeigt sich, daß einerseits immer mehr Bereiche der Gesellschaft (wie z.B. Krankenpflege, Fürsorge, Bildung) von ökonomischen Denkmustern geprägt sind, andererseits aber in ökonomischen Fragen moralische Kategorien als deplaziert gelten. Kann es aber angehen, daß die Wirtschaft zu moralischem Niemandsland erklärt wird?

Ziel des Proseminars ist es, anhand ausgewählter Problemstellungen einen Zugang zu Fragen der Wirtschaftsethik zu gewinnen. Zunächst sollen an Texten von Aristoteles, Adam Smith, John Locke, Karl Marx klassische Sichtweisen erarbeitet werden. Auf dieser Basis soll die heute im Mittelpunkt der Diskussion stehende Spannung von Wohlstand und Gerechtigkeit erörtert werden.

Ein genauer Arbeitsplan wird ab Ende September aushängen. Referate können vorab in der Sprechstunde verabredet werden.

Literatur zur Einführung:

Josef Meran: Wohlstand und Gerechtigkeit, in: Kurt Bayertz (Hrsg.): Praktische Philosophie, Reinbek 1991, S. 89-133.

W. Zimmerli/ M. Aßländer: Wirtschaftsethik, in: Angewandte Ethik (Hrsg. J. Nida-Rümelin), Stuttgart 1996, S. 290-344.

Prof. Dr. Ulrich Hoyer

082881

Albert Schweitzer, Kultur und Ethik

Bereich: A 2

Eignung: Primarstufe; Studium im Alter

Beginn: 19.10.2000

Zeit: Do 16-18 Uhr

Raum: H 220

Albert Schweitzer, der große Praktiker der Ethik, hat unter dem Eindruck des Ersten Weltkrieges eine Geschichte der Ethik geschrieben, die helles Licht auf die Wurzeln seines Denkens und Handelns wirft. Diese Schrift mit dem Titel "Kultur und Ethik" wird neben seiner Autobiographie "Aus meinem Leben und Denken" und seinen drei Goethe-Vorträgen die Grundlage des Proseminars bilden.

Dr. Christoph Jedan

Platons *Protagoras*

Bereich:

Eignung:

Beginn: Blockseminar

Zeit: 05.03.-10.03.2001

Raum: R 236

Platons Dialog *Protagoras* ist, nach den Worten von Hubbard und Karnofsky „a literary and dramatic masterpiece, and an entertaining satire on the sophistic movement“. Neben seinen unbestreitbaren literarischen Qualitäten ist der *Protagoras* aber auch ein zentraler philosophischer Text im Oeuvre Platons, mit dem dieser den ethischen Theorien seines Lehrers Sokrates ein Denkmal gesetzt hat. Das Seminar zu diesem Text wird somit insbesondere Theorien der Sokratischen Ethik, wie etwa Einheit der Tugend, Tugend als Wissen und Unfreiwilligkeit schlechten Handelns, diskutieren.

Diese Veranstaltung wendet sich vor allem an Studentinnen und Studenten im Grundstudium, aber auch Interessenten aus höheren Semestern sind willkommen. Griechischkenntnisse erleichtern natürlich das Verständnis, aber sie werden nicht vorausgesetzt. Teilnehmende, die einen Seminarschein erwerben wollen, sollten Abschnitte des Dialogs als Referat vorbereiten. Eine Vorbesprechung wird am Mittwoch, dem 10.1.2001, um 18 Uhr in Raum 225 stattfinden.

Textgrundlage:

Platon, *Protagoras*. Gr./dt. Übers. u. hrsg. H.-W. Krautz. Reclam UB 1708 (zur Anschaffung empfohlen).

Weitere Übersetzungen zur Vorbereitung:

B.A.F. Hubbard und E. S. Karnofsky, *Plato's Protagoras: a Socratic commentary*. With a Foreword by M. F. Burnyeat. The University of Chicago Press, Chicago / London 1984.

Plato, *Protagoras*. Translated with Notes by C. C. W. Taylor. Clarendon Press, Oxford 1976.

Literatur zum Einstieg:

T. Irwin, *Plato's Ethics*. Oxford University Press, New York / Oxford 1985, insbes. Kap. 6 „The *Protagoras*“.

G. Vlastos, *Socrates: Ironist and Moral Philosopher*. Cambridge University Press, Cambridge 1991.

Dr. Angela Kallhoff

082896

Einführung in die ökologische Ethik

Bereich: A 1, 2; C 3

Eignung: AK; PrPh

Beginn: 24.10.2000

Zeit: Di 14-16 Uhr

Raum: F 8 (Fürstenberghaus)

In der ökologischen Ethik, einem Teilbereich der angewandten Ethik, stehen Einflüsse des menschlichen Lebens auf Lebewesen oder Naturregionen wie auch die gezielte Veränderung der Natur durch Menschen zur Diskussion. Ziel von ethischen Untersuchungen ist es, Naturschutzziele zu benennen und diese vor allem auch zu begründen. Entsprechend werden Kriterien entwickelt, um einen guten und richtigen Umgang mit der Natur von einem falschen oder schlechten unterscheiden zu können.

Das Proseminar richtet sich als Einführungsveranstaltung an diejenigen, die einen ersten Zugang zum gegenwärtigen Forschungsstand der ökologischen Ethik suchen. Voraussetzungen für den Scheinerwerb sind ein Referat und eine Abschlußklausur.

Zur Einführung empfohlen:

Angelika Krebs (Hrsg.), Naturethik. Grundtexte der gegenwärtigen tier- und ökoethischen Diskussion, Frankfurt a.M. (stw 1262) 1997

Prof. Dr. Thomas Leinkauf

082900

Aristoteles, Nikomachische Ethik

Bereich: A 1, 2; C 1

Eignung: Primarstufe

Beginn: 16.10.2000

Zeit: Mo 18-20 Uhr

Raum: R 225

Die Nikomachische Ethik des Aristoteles ist der grundlegende Text, der die Diskussion um Tugend, Handeln, Handlungsziele und das Verhältnis von Theorie und Praxis unübersehbar einflußreich bestimmt hat. Seine Kommentierung reicht von der späteren Aristoteles-Schule bis zum Frühhumanismus, in der scholastischen Tradition bis hinein in die Neuscholastik. Im Seminar soll anhand dieses Textes in die antike Ethik eingeführt werden.

Dr. Sibille Mischer

082915

Shaftesburys Moralphilosophie

Bereich: A 2, 3; C 4

Eignung:

Beginn: 25.10.2000

Zeit: Mi 10-12 Uhr

Raum: s. Aushang

Von Leibniz gelobt, von Herder gefeiert, von Wieland, Goethe und Schiller dichterisch umgesetzt: Shaftesburys Philosophie traf den Nerv des 18. Jahrhunderts. Später geriet sie, von Fachphilosophen abgesehen, in Vergessenheit. Dabei hat gerade Shaftesbury dafür plädiert, daß die Philosophie sich dem breiteren Publikum öffnen möge. Die Übung im Philosophieren, so seine Überzeugung, gehört zum richtigen Leben hinzu. Aktuell ist auch ein anderer Grundgedanke Shaftesburys: Man lebt richtig, wenn man sich als Teil eines natürlichen Ganzen begreift und dementsprechend handelt. Das Schöne und das Gute, ethische und ästhetische Werte fallen dabei zusammen. Was dies konkret heißt, und wie tragfähig dieser Gedanke ist, soll im Seminar erörtert werden. Wir werden vor allem die "Abhandlung über die Tugend" (2. Fassg.) lesen, aber auch "Die Moralisten" heranziehen.

Literatur: Shaftesbury ist auch bei den Verlagen in Vergessenheit geraten. Eine erschwingliche deutsche Ausgabe seiner Schriften ist derzeit nicht erhältlich. Im Apparat wird bereitstehen: Shaftesbury, Antony A. of. Standard Edition: Sämtliche Werke in englischer Sprache mit dt. Übersetzung. Hg. v. W. Benda, G. Hemmerich, W. Lottes und E. Wolff. Stuttgart-Bad Cannstatt 1981 ff.

Voraussetzung für den Erwerb eines "Scheins": Zu (fast) jeder Sitzung ist schriftlich (mindestens) eine Frage zum vorzubereitenden Textabschnitt zu formulieren. Außerdem sind im Lauf des Semesters drei Kurzeassays anzufertigen. Näheres besprechen wir in der ersten Seminarsitzung.

Prof. Dr. Rosemarie Rheinwald

082949

Übungen zur Vorlesung "Logik-Kurs"

Bereich: B 2

Eignung:

Beginn: 02.11.2000

Zeit: Do 16-18 Uhr

Raum: R 225

Der Besuch dieses Proseminars ist nur für Hörerinnen und Hörer der Vorlesung sinnvoll. In dem Proseminar sollen die Übungsaufgaben, die in der Vorlesung gestellt werden, besprochen werden. Als Alternative zu dem Proseminar werden Tutorien stattfinden, in denen ebenfalls die Übungsaufgaben besprochen werden. Die Termine für die Tutorien werden am Schwarzen Brett ausgehängt und in der Vorlesung bekannt gegeben.

Prof. Dr. Peter Rohs

082953

Thomas Nagel, Das letzte Wort

Bereich: B 1; C 1

Eignung: Studium im Alter

Beginn: 18.10.2000

Zeit: Mi 16-18 Uhr

Raum: R 236

Thomas Nagel ist einer der originellsten Philosophen aus dem Umkreis der gegenwärtigen analytischen Philosophie, der vor allem als Kritiker reduktionistischer Subjektivitätstheorien hervorgetreten ist. In seiner Schrift "The last Word" (New York/Oxford 1997) liefert er ein eindrucksvolles Plädoyer für eine realistische Philosophie und eine damit verbundene Kritik skeptischer und relativistischer Positionen auf den verschiedensten Gebieten (Erkenntnistheorie, Sprachphilosophie, Wissenschaftstheorie, Ethik u.a.).

Text:

Thomas Nagel, Das letzte Wort, Stuttgart 1999, Reclam.

Dr. Alfred Rühling

082968

I. Kant, Prolegomena

Bereich: B 1; C 1

Eignung: Studium im Alter; PrPh

Beginn: 24.10.2000

Zeit: Di 18-20 Uhr

Raum: R 236

Die "Prolegomena" sind als "Vorüberlegungen", "Vorübungen" oder "Vorbemerkungen" zum Studium der "Kritik der reinen Vernunft" (KrV) zu verstehen., und Kant selbst empfiehlt sie "zum Plane und Leitfaden der Untersuchung" seines o. g. Werkes. Dieses war 1781 erschienen, aber selbst in der philosophischen Fachwelt zunächst mit Ratlosigkeit aufgenommen worden. Kant nahm dies sehr ernst, wenn er auch zu bedenken gab, dass man ihn deswegen nicht verstehe, "weil man das Buch durchzublättern, aber nicht durchzudenken Lust" habe.

Die "Prolegomena", 1783 erschienen, sind somit eine nachträgliche Einführung in die KrV, können aber dessen Lektüre selbstverständlich nicht ersetzen. Bergsons Verdikt: "Ce n'est qu'un platonisme à peine renouvelé" wäre kritisch zu prüfen.

Ziel des Seminars ist das Verständnis der wichtigsten Paragraphen. Die Referenten bereiten dazu Strukturpapiere vor, die im Plenum erörtert werden. Die **verpflichtende Vorbesprechung** ist am Dienstag, dem 26. Sept. 2000, um 17.00 Uhr, im Raum 233.

Textgrundlage: I. Kant, Prolegomena, PhB Meiner, Nr. 40.

Einführende Literatur: Karl Jaspers, Kant, Leben, Werk, Wirkung. München 1975.

Prof. Dr. Ludwig Siep

082987

**David Hume, Prinzipien der Moral
(Zuordnung zum Grundkurs)**

Bereich: A 2; EW A 3

Eignung:

Beginn: 26.10.2000

Zeit: Do 18-20 Uhr

Raum: F 4 (Fürstenberghaus)

Hume's Text ist ein Klassiker der empiristischen Moralbegründung. Außerdem gehört er zur Vorgeschichte der utilitaristischen Ethik, die heute eine große Rolle in der allgemeinen und angewandten Ethik spielt.

Text: David Hume, Eine Untersuchung über die Prinzipien der Moral (Philos. Bibl., Meiner Verlag, Bd. 199)

Literatur: J. Kulenkampff, David Hume (Beck'sche Reihe Große Denker, München 1989)

Seminar: Aristoteles-Rezeption in der Renaissance II

Prof. Dr. Hermann Weidemann

082991

Wilhelm von Sherwood, Einführung in die Logik, 2st

Bereich: B 2, 4

Eignung:

Beginn: 16.10.2000

Zeit: Mo 18-20 Uhr

Raum: R 233

Gegenstand des Seminars ist das *Introductiones in Logicam* betitelte logische Handbuch des bedeutenden mittelalterlichen Logikers Wilhelm von Sherwood, der im 13. Jahrhundert lebte. Als Textgrundlage dient folgende zweisprachige Ausgabe:

William of Sherwood, *Introductiones in Logicam / Einführung in die Logik*, textkritisch herausgegeben, übersetzt, eingeleitet und mit Anmerkungen versehen von Hartmut Brands und Christoph Kann, lateinisch-deutsch, Hamburg (Meiner Verlag, Philosophische Bibliothek, Bd. 469) 1995.

Das Seminar ist kein Ersatz für den Pflichtkurs Logik.

Hauptseminare

AOR Dr. Jürgen-Gerhard Blühdorn

083008

'Anwendung in der Ethik und angewandte Ethik'

Bereich: A 1, 2; EW A 3

Eignung: Primarstufe; Studium im Alter

Beginn: 16.10.2000

Zeit: Mo 9-11 Uhr

Raum: R 225

Das Thema dieses Seminars ist einer Problemskizze von L. Honnefelder (1999) entnommen, die sich mit der Bestimmung des Terminus 'angewandte Ethik' (applied ethics) und mit ihren verschiedenen methodischen Ansätzen im Rahmen gegenwärtiger Bioethik-Konzeptionen befaßt. Für die Seminararbeit sind zwei Schwerpunkte vorgesehen: Einmal wird - stärker theoriegeleitet - untersucht, wie in der praktischen Ethik aus allgemeinen Prinzipien oder Grundsätzen (z.B. Autonomie, Gerechtigkeit) Kriterien einer ethischen Urteilsbildung und handlungsleitende Normen 'abgeleitet', 'gewonnen', 'fortbestimmt' werden können. Unter welchen Voraussetzungen wären 'deduktive' Ableitungen möglich? oder handelt es sich eher um die Aufgabe einer 'Konkretion' von Prinzipien? Dominant in der diesbezüglichen gegenwärtigen Diskussion dürften die Principles of Biomedical Ethics, 4. Aufl. 1994, von P. L. Beauchamp und J. F. Childress sein, aber auch Gegenmodelle (S. Toulmin, R. M. Hare) können berücksichtigt werden.

In einem zweiten Schritt wird - stärker praxisorientiert - gefragt werden, ob z.B. das Klonen von Tieren auch ein ethisches Problem sei? und - gegebenenfalls - wie Kriterien einer ethischen Urteilsbildung angesichts derartiger neuer Handlungsmöglichkeiten 'gewonnen' werden können.

Zur gemeinsamen Planung und Vorbesprechung wird eingeladen am Mi., 12.07.2000, 13 Uhr s.t. in den Raum 232 (Dienstzimmer).

Prof. Dr. Josef Früchtl

083012

Zur Kritik des Hedonismus

Bereich: A 2; C 6

Eignung: AK; PrPh

Beginn: 17.10.2000

Zeit: Di 11-13 Uhr

Raum: R 225

Spätestens seit den 80er Jahren gehört gegenwärtig die Klage über den Hedonismus zum gängigen Vokabular der westlichen Kulturkritik. Eine auf Jugendlichkeit getrimmte Gesellschaft sehe den Sinn des Daseins nur noch in der umstandslosen Befriedigung sinnlicher Lust. Was mit der Protestgeneration und der Rockmusik der 60er Jahre seinen Anfang genommen habe ("Wir wollen alles jetzt"), sei inzwischen zur 'schamlosen Gesellschaft' pervertiert, die zwischen Mallorca, Comedy-Shows und Love Parade ihre banalen Exzesse kultiviere, getragen von einer Konsumgesellschaft, die nach dem Motto verfährt: "Jetzt haben, später zahlen", und angestachelt von einer Werbung, die, im philosophischen Gestus, die frohe Botschaft in die Welt bringt: "Erst im vollkommenen Genuss findet der Mensch seine wahre Bestimmung."

Das scheint Grund genug, um sich dem Hedonismus philosophisch und kulturtheoretisch ernsthaft zuzuwenden. Ausgangstext wird der Aufsatz "Zur Kritik des Hedonismus" von Herbert Marcuse sein. Aus der Kulturtheorie werden Daniel Bell (*Die kulturellen Widersprüche des Kapitalismus*), Richard Sennett (*Verfall und Ende des öffentlichen Lebens*) und Christopher Lasch (*Das Zeitalter des Narzissmus*) hinzugezogen und am Ende die jüngsten (durch Lacan geprägten) Thesen von Slavoj Žižek diskutiert. Analysen zu Frauen- und Männerzeitschriften ("Brigitte", "Men's Health", "Fit for Fun") und zu Comedy-Shows des Fernsehens wären als Referate sehr erwünscht.

Wer einen Schein erwerben will, muss sich rechtzeitig (Anfang Oktober) in eine Liste eintragen, die auf zwanzig Personen beschränkt ist.

AOR Dr. Franz Gniffke

083027

Lévinas: Die Spur des Anderen

Bereich: A 2; C 1; EW A 3

Eignung:

Beginn: 18.10.2000

Zeit: Mi 18-20 Uhr

Raum: R 236

Emmanuel Lévinas (1906-1995), Schüler Husserls und Heideggers, gehört neben Derrida, Lyotard und Ricoeur zu den aktuell am stärksten rezipierten Philosophen Frankreichs. Im Mittelpunkt seines Denkens steht der Andere und die Verantwortung, die aus der Beziehung zu ihm entspringt. Nicht Substantialität, nicht Intentionalität und nicht das Seinsverständnis sind es, was das Subjektsein begründet, sondern die Verantwortung, in die der Einzelne durch die Beziehung auf den von ihm nicht konstituierten, durch ihn nicht begrifflich vermittelbaren Anderen gestellt ist. Ethik wird von da her bei Lévinas zum Fundament aller Philosophie. Wir suchen einen Zugang zu ihr über die im u.g. Band versammelten Aufsätze.

Textgrundlage:

Emmanuel Lévinas: Die Spur des Anderen. Untersuchungen zur Phänomenologie und Sozialphilosophie, Freiburg, München ⁴1999 (Studienausgabe).

Literatur:

Berhard H.F. Taurek: Emmanuel Lévinas zur Einführung, Hamburg ²1997.

Dr. Burkhard Hafemann

083031

Kant: Kritik der teleologischen Urteilkraft

Bereich: B 3; C 3; EW A 3

Eignung: AK; StA

Beginn: 19.10.2000

Zeit: Do 11-13 Uhr

Raum: R 225

Kants Behandlung der teleologischen Urteilkraft im Rahmen seines Werkes Kritik der Urteilkraft greift ein Thema auf, das Philosophen seit jeher beschäftigt hat: Läßt sich das Verhalten von Lebewesen allein im Rückgriff auf die Natur ihrer physischen Teile erklären oder kann man dem Lebewesen (Organismus) als Ganzem ein zielgerichtetes Agieren zuschreiben? Kant versucht teleologischen Intuitionen einen Ort in seinem philosophischen System zuzuweisen, wobei er jedoch auf die ihm eigene Weise dem theoretisch-metaphysischen Agnostizismus zugeneigt ist.

Dr. Christoph Halbig

083046

Praktisches Überlegen

Bereich: A 1, 2

Eignung: PrPh

Beginn: 17.10.2000

Zeit: Di 18-20 Uhr

Raum: R 233

Beim praktischen Überlegen geht es darum, herauszufinden, was man tun soll (im Gegensatz zum theoretischen Überlegen, das auf die Bildung wahrer Überzeugungen abzielt). Es handelt sich damit um eines der fundamentalsten Phänomene unseres alltäglichen Lebens überhaupt, das in den letzten 20 Jahren zum Gegenstand einer lebhaften philosophischen Debatte geworden ist. Während etwa der Instrumentalismus oder, nach seinem klassischen Vertreter, Humeanismus annimmt, daß man sinnvoll nur darüber nachdenken kann, wie man bekommt, was man will, nicht aber, was man allererst wollen soll, praktisches Überlegen mithin auf Zweck-Mittel-Kalküle zurückführt, weist der Spezifikationismus darauf hin, daß viele unserer Zwecke viel zu unbestimmt sind, um als Ausgangspunkt solcher Kalküle dienen zu können; sie bedürfen zunächst der - näher zu untersuchenden - Spezifizierung (z.B. was heißt es für mich, einen schönen Urlaub zu verbringen?). Andere Positionen weisen auf die Rolle von gleichermaßen flexiblen und stabilen Plänen für unser praktisches Überlegen hin, die einzelne Entscheidungen erst ermöglichen, indem sie sie in übergreifende Ordnungsstrukturen (z.B. Lebenspläne) einzuordnen erlauben. Wahrnehmungstheoretiker wiederum betonen die Bedeutung einer evaluativ reichhaltigen Beschreibung der Situation als Ausgangspunkt für die Bestimmung und Abwägung von Handlungsoptionen.

Im Seminar sollen ausgewählte Modelle praktischen Überlegens, etwa die von Henry Richardson, Michael Smith, Aurel Kolnai, Iris Murdoch, Michael Bratman, Elijah Millgram u.a., diskutiert werden.

Der genaue Seminarplan wird ab Herbst zusammen mit dem unten genannten, einführenden Artikel von Elijah Millgram in meinem Apparat ausliegen.

Teilnahmevoraussetzungen sind Grundkenntnisse in analytischer Ethik und die Bereitschaft zur regelmäßigen Vorbereitung anspruchsvoller englischer Texte.

Scheinerwerb durch Referat + schriftliche Ausarbeitung oder Hausarbeit.

Einführende Literatur:

Elijah Millgram, Art. 'practical reasoning' in:

<http://www.artsci.wustl.edu/~philos/MindDict/practicalreasoning.html>

AOR Dr. Norbert Herold

083050

Theorien der Moderne

Bereich: A 3; C 6; EW A 3

Eignung:

Beginn: 19.10.2000

Zeit: Do 14-16 Uhr

Raum: R 225

1980 hat Jürgen Habermas von der Moderne als einem unvollendeten Projekt gesprochen und in der Folgezeit versucht, den philosophischen Diskurs der Moderne zu rekonstruieren. Seitdem bemühen sich Philosophen, Soziologen, Historikern und Politologen um eine theoretischen Bestimmung des Begriffs der Moderne. Im Seminar sollen zunächst einige der von Habermas behandelten Stationen auf dem Weg in die Moderne erörtert werden (Hegel, Nietzsche, Horkheimer und Adorno), im zweiten Teil des Seminares sollen vorwiegend über Referate weitere zeitgenössische Autoren vorgestellt und zur Diskussion gestellt werden. Je nach Interesse der Seminarteilnehmer kommen z. B. in Frage: Charles Taylor, Stephen Toulmin, Anthony Giddens, Zygmunt Baumann.

Eine Liste mit Themenvorschlägen steht Mitte September für Interessenten zur Verfügung.

Literaturhinweise:

Baumann, Zygmunt: Moderne und Ambivalenz. Das Ende der Eindeutigkeit, Hamburg 1992

Baumann, Zygmunt: Dialektik der Ordnung. Die Moderne und der Holocaust, Hamburg 1992

Beck / Giddens / Lash: Reflexive Modernisierung, Frankfurt 1996

Frisby, David: Fragmente der Moderne. Georg Simmel - Siegfried Kracauer - Walter Benjamin, Rheda-Wiedenbrück 1989

Giddens, Anthony: Konsequenzen der Moderne, Frankfurt 1996

Habermas, Jürgen: Der philosophische Diskurs der Moderne, Frankfurt 1988

Taylor, Charles: Das Unbehagen an der Moderne, Frankfurt 1995

Toulmin, Stephen: Kosmopolis. Die unerkannten Aufgaben der Moderne, Frankfurt 1991

Dr. Angela Kallhoff

083065

Adam Smith' politische Ökonomie

Bereich: A 3; C 6

Eignung: AK

Beginn: 23.10.2000

Zeit: Mo 11-13 Uhr

Raum: R 233

Während die "Theorie der ethischen Gefühle" von Adam Smith in der Philosophie viel diskutiert worden ist, erfährt sein Werk "Der Wohlstand der Nationen. Eine Untersuchung seiner Natur und seiner Ursachen" erst in jüngster Zeit mehr Aufmerksamkeit. Dieses Buch umfaßt Thesen zum wirtschaftlichen Wachstum, Analysen der Mechanismen von Wirtschaft und die Frage nach angemessenen Handelsformen. Auch wenn das Werk zunächst für Fragen der Volkswirtschaft von Interesse ist, wird neuerlich aus philosophischer Perspektive diskutiert, welches Menschenbild im Kontext einer solchen Wirtschaftstheorie vorausgesetzt wird oder was die Thesen von Smith für die Frage der politischen Philosophie nach Gerechtigkeit bedeuten.

Im Seminar soll "Der Wohlstand der Nationen" in Auszügen gelesen und anhand von neuerer Sekundärliteratur diskutiert werden. Genaueres wird in der ersten Sitzung abgesprochen. Voraussetzung für den Scheinerwerb sind ein Referat und eine schriftliche Arbeit.

Eine geeignete Ausgabe ist:

Adam Smith, Der Wohlstand der Nationen. Eine Untersuchung seiner Natur und seiner Ursachen, hrsg. v. Claus Recktenwald, München (Deutscher Taschenbuch-Verlag) 1999

Dr. Bodo Kensmann

083266

Fachdidaktik Philosophie mit unterrichtspraktischen Anteilen**(Schulpraktische Studien – Tagespraktikum)**

Bereich: D 1, 2

Eignung:

Beginn: 16.10.2000

Zeit: Mo 18-20 Uhr

Raum: R 236

In diesem Seminar liegt einerseits der fachdidaktische Schwerpunkt auf der Bekanntmachung mit der schulischen Praxis der *Unterrichtsgestaltung*, dabei insbesondere auf der Beschäftigung mit den verschiedenen *Unterrichtsformen*. Andererseits wird die *Analyse philosophischer Texte* mit Blick auf die Schulpraxis besonders zu beachten sein. Nach Rücksprache mit den Lehrern, bei denen hospitiert werden kann, werden die von diesen für den Unterricht geplanten Themen und Texte im Seminar besprochen und interpretiert. An ausgewählten Texten werden angemessene *didaktische Reduktionen* für den Schulunterricht erprobt.

Dr. Bodo Kensmann

083270

**Didaktik Philosophie: Medienkompetenz im Philosophieunterricht
der gymnasialen Oberstufe – Entwicklung von
Unterrichtskonzepten für die Jahrgangstufen 11-13**

Bereich: D 1, 2

Eignung:

Beginn: 19.10.2000

Zeit: Do 18-20 Uhr

Raum: R 225

In diesem Fachdidaktikseminar geht es darum, die angegebene Thematik mit Blick auf ihre Umsetzung in verschiedenen Jahrgangsstufen der gymnasialen Oberstufe inhaltlich aufzuarbeiten wie methodisch aufzubereiten. Dabei ist eine Auseinandersetzung vor allem mit den abbildenden Medien *Film (Spielfilm, Dokumentationsfilm/Lehrfilm/Feature)* und *Fotographie* beabsichtigt.

Dr. Bodo Kensmann

083285

Blockpraktikum Schulpraktische Studien (vierwöchig/sechswöchig)

Bereich: D 1, 2

Eignung:

Beginn: siehe Aushang

Zeit: **Frühjahr 2001**

Raum: R 236

Reguläres vierwöchiges Blockpraktikum:

In diesem vierwöchigen Blockpraktikum an einer Schule sollen die Studentinnen und Studenten theoretische Kenntnisse aus dem Studium der Philosophie in das schulische Praxisfeld einbringen, auf ihre Tragfähigkeit hin überprüfen und Lösungen für erzieherische Probleme entwerfen. Das kann sowohl bei den *Unterrichtshospitationen* im Philosophieunterricht in allen Jahrgangsstufen (vornehmlich) der Sek II wie bei eigenen *Unterrichtsversuchen* geleistet werden.

Die Vor- und Nachbereitung des Unterrichtsgeschehens wie die Erörterung sonstiger didaktischer Fragen erfolgt in begleitenden Veranstaltungen zu wechselnden Terminen teils an den Praktikumschulen, teils an der Hochschule.

Sonderfall: sechswöchiges Blockpraktikum (Verlängerung des vierwöchigen BPK):

Für 4-8 an der Thematik "Medien im Philosophieunterricht" interessierte Studenten und Studentinnen besteht die Möglichkeit, das Praktikum um zwei Wochen zu verlängern. Am Kopernikus-Gymnasium in Neubeckum, am Arnold Janssen-Gymnasium in Neuenkirchen und am Gymnasium Ochtrup soll die Unterrichtsgestaltung teilweise auf den *Schwerpunkt Medien* abgestimmt werden. Besondere Aufgaben - etwa die Betreuung von Schülergruppen, die zur Thematik "Spielfilm" arbeiten werden oder die Teilnahme an Veranstaltungen zur Medienthematik im Zusammenhang der Referendarsausbildung - sollen durch die vierzehntägige Verlängerung besser bewältigt werden können. Ansonsten erfolgt die Durchführung dieses sechswöchigen Praktikums wie beim vierwöchigen Blockpraktikum.

Eine Teilnahme an meinem Seminar: *Fachdidaktik Philosophie: Medienkompetenz im Philosophieunterricht* wird empfohlen, gilt aber nicht als Teilnahmevoraussetzung für das sechswöchige Blockpraktikum.

Vorbesprechung zur Verteilung der Schulen und nähere Informationen zum Praktikumsverlauf: siehe Aushang

(Danach erfolgt die Anmeldung zum Blockpraktikum beim Büro für Schulpraktische Studien (*Anmeldetermine beim Büro für Schulpraktische Studien unbedingt beachten!*)).

Weitere Informationen außerhalb der Sprechstunden: Tel.: 0251/25387

Informationen über den Ablauf des Blockpraktikums sind auch den Informationsbroschüren zu den Schulpraktischen Studien zu entnehmen, erhältlich beim:

Zentrum für Wissenschaft und Praxis

Abteilung Schulpraktische Studien

Philippstraße 17, Hinterer Eingang, Parterre links, Raum 29/30

48149 Münster

Tel.: 83-29209 und 83-25321

Prof. Dr. Thomas Leinkauf

083070

Hegel, Wissenschaft der Logik III

Bereich: B 1, 2; C 1

Eignung:

Beginn: 17.10.2000

Zeit: Di 16-18 Uhr

Raum:

In diesem Seminar werden die Analysen zu Hegels Wissenschaft der Logik, die in den beiden vorangehenden Seminaren erarbeitet wurden, im Blick auf die Logik des Begriffs fortgesetzt. Teilnahme ist jedoch auch ohne diese Voraussetzungen möglich, nicht jedoch für Kommilitonen ohne gründliche Kenntnisse der Philosophie zwischen Kant und Hegel.

Dr. Michael Quante (zusammen mit Heikki Ikkäheimo; Jyväskylä, Finnland)

083099

Hegels Begriff der Anerkennung in der Phänomenologie des Geistes

Bereich: A 1, 2; C 1

Eignung:

Beginn: 17.10.2000

Zeit: Di 14-16 Uhr

Raum: H 18 (Johannisstraße 12-20)

Anhand der gemeinsamen Lektüre des Abschnitts A aus Kap. IV der Phänomenologie des Geistes (= Selbständigkeit und Unselbständigkeit des Selbstbewußtseins; Herrschaft und Knechtschaft) soll Hegels Begriff der Anerkennung analysiert werden.

Als Textgrundlage dient die Ausgabe der "Phänomenologie" in der Philosophischen Bibliothek Meiner (= PhB 414).

Prof. Dr. Rosemarie Rheinwald

083118

Texte zur analytischen Philosophie - Skeptizismus

Bereich: B 1, 4; C 1, 3

Eignung:

Beginn: 18.10.2000

Zeit: Mi 14-16 Uhr

Raum: R 225

In dem Seminar sollen neuere Texte zum Skeptizismus diskutiert werden.

Voraussetzungen für die Teilnahme sind regelmäßiges Erscheinen, hinreichende Englischkenntnisse, Vorkenntnisse in analytischer Philosophie sowie die Bereitschaft zur Übernahme eines Referats bzw. zum Verfassen wöchentlicher kurzer Textzusammenfassungen. Leistungsnachweise können aufgrund einer schriftlichen Hausarbeit erworben werden.

Für Studierende, die an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können, ist eine Anmeldung erforderlich.

Literatur:

Williams, Michael: Unnatural Doubts - Epistemological Realism and the Basis of Scepticism, 1991.

Williams, Michael, Hg.: Scepticism, 1993.

Zur Vorbereitung:

Peter Bieri, Hg.: Analytische Philosophie der Erkenntnis, 1987; insbesondere Bieris Einleitung in den dritten Teil: Philosophischer Skeptizismus.

Prof. Dr. Peter Rohs (zusammen mit Prof. Dr. R. Rheinwald und Dr. M. Quante)

083103

Das Problem der Willensfreiheit

Bereich: A 1; C 1

Eignung:

Beginn: 17.10.2000

Zeit: Di 16-18 Uhr

Raum: R 225

In diesem Seminar werden Arbeiten von in Münster Lehrenden und Forschenden zum Problem der Willensfreiheit gemeinsam gelesen und diskutiert. Die Texte werden zu Beginn des Wintersemesters im Apparat von Professor Rohs als Kopiervorlagen zur Verfügung gestellt.

Kenntnisse in der analytischen Handlungstheorie und Philosophie des Geistes sind erwünscht.

Einführende Literatur:

Fischer, John M.: The Metaphysics of Free Will, Oxford 1994;

Kane, Robert: The Significance of Free Will Oxford 1996;

Wallace, Jay: Responsibility and the Moral Sentiments, Cambridge 1996.

Prof. Dr. Peter Rohs

083122

Fichte, System der Sittenlehre 1798

Bereich: A 1, 2

Eignung: Studium im Alter

Beginn: 17.10.2000

Zeit: Di 18-20 Uhr

Raum: R 225

Die Sittenlehre von 1798 enthält die am besten ausgearbeitete Version von Fichtes früher Philosophie, also vor dem Atheismusstreit und der Auseinandersetzung mit der Identitätsphilosophie. Die Schrift eignet sich zur Einführung in Fichtes Denken.

Text:

Fichte, System der Sittenlehre, Hamburg, Meiner-Verlag.

Einführung:

Rohs, Fichte, München 1991.

Prof. Dr. Ludwig Siep (zusammen mit Dr. Chr. Halbig)

083137

Zur Rezeption der antiken Tugendethik in der Renaissance

Bereich: A 2

Eignung:

Beginn: 17.10.2000

Zeit: Di 16-18 Uhr

Raum:

Es handelt es sich um die Fortsetzung des Hauptseminars 'Zur Rezeption der aristotelischen Ethik in der Renaissance', das im vergangenen Sommersemester durchgeführt wurde. Im Wintersemester sollen weitere Texte der Renaissancephilosophie, etwa von Alberti, Filelfo und Acciaiuoli, unter dem Gesichtspunkt der Rezeption antiker, besonders stoischer und aristotelischer, Tugendethik diskutiert werden.

Neueinsteiger sind willkommen. Teilnahmevoraussetzungen sind Grundkenntnisse in antiker Ethik und die Fähigkeit zur Lektüre (kürzerer) lateinischer Texte.

Der genaue Seminarplan wird im Verlauf der Semesterferien im Apparat Halbig ausgelegt.

Zur Einführung:

Kraye, Jill, "Moral Philosophy", in: Ch. B. Schmitt & Q. Skinner (eds.), The Cambridge History of Renaissance Philosophy, Cambridge 1988, S. 303-368.

Prof. Dr. Ludwig Siep (zusammen mit Dr. M. Quante und Dr. Chr. Halbig)

083141

Der Begriff der Lebenswelt

Bereich: A 1; C 6

Eignung:

Beginn: 19.2.-23.2.2001

Zeit: Blockveranstaltung

Raum: Landhaus Rothenberge

In diesem Seminar soll der Begriff der Lebenswelt in der kontinentalen wie in der sprachanalytischen Philosophie erörtert und das Verhältnis von Lebenswelt und naturwissenschaftlichem Weltbild diskutiert werden. Organisatorische und inhaltliche Fragen werden bei den folgenden beiden Vorbesprechungen, deren Besuch für eine Teilnahme am Seminar obligatorisch ist, geklärt.

Die beiden Vorbesprechungen finden statt am Dienstag, den 24.10.2000, und am Dienstag, den 16.1.2001, jeweils um 12.30 Uhr im Dienstzimmer von Professor Siep (= Z 202).

PD Dr. Volker Steenblock, StR

083290

Philosophische Bildung

Bereich: A 1, 2; D 1, 2

Eignung: Primarstufe

Beginn: 18.10.2000

Zeit: Di 14-16 Uhr

Raum: R 233

Gegenwärtig sind die Philosophie und ihre Didaktik zur Orientierung mehr denn je gefragt und gefordert. Immer mehr Menschen lassen sich vom "Abenteuer Philosophie" faszinieren.

Das zeigt schon ein Blick auf die Auslagen unserer Buchhandlungen, in denen eine Fülle philosophischer Literatur und CD-ROMs in die Öffentlichkeit drängt: von "Sofies Welt" bis zu den "Klassikern der philosophischen Lebenskunst", vom "Frühstück bei Sokrates" bis zum "Cafe der toten Philosophen", von "Philosophischen Leitsätzen" bis gar zum "Sinn des Lebens". Die Philosophie öffnet sich einem breiteren interessierten Publikum. Seminare und Kurse zu den "letzten Fragen" und "großen Philosophen" an den Bildungsorten auch der Erwachsenenbildung füllen sich, neue Themen und Zugangsweisen erschließen sich vom "Philosophieren mit Kindern" bis zum Internet. In unserer immer mehr sich verändernden Gegenwart, in der die traditionelle Formung durch feste Rollenmuster einer immer größeren Vielfalt weicht, sehen sich schließlich vor allem auch die Schulen mit neuen Aufgaben eines sinn- und wertreflektierenden Unterrichts konfrontiert. Das vielfach konstatierte "Verblässen der Sinngehalte" stellt auch für die Philosophie eine Herausforderung dar. In Bildungszusammenhängen ertönt in dieser Situation oftmals der Ruf nach "Ethik", besteht aber in jedem Fall Anlaß, nach Möglichkeiten und Grenzen Philosophischer Bildung zu fragen.

Die Philosophiedidaktik als universitäre Disziplin beschäftigt sich mit all diesen Verwurzelungen und Leistungen der Philosophie in den menschlichen Lebensverhältnissen. Sie ist die Selbstreflexion der Philosophie auf ihre möglichen lebensweltlichen Funktionen und Aufgaben und diskutiert die Ziele und Methoden philosophischer Orientierung in einer Zeit vielzittierter zivilisatorischer Beschleunigungen und Veränderungen. Das Seminar bietet eine Einführung in all das, was sich im faszinierenden und bewegungsträchtigen Feld der Philosophiedidaktik in den letzten Jahren getan hat, in Sonderheit auch in das neue Fach: "Praktische Philosophie" (Sekundarstufe I) sowie dessen "Kerncurriculum".

Textgrundlage: V. Steenblock, Philosophische Bildung. Einführung in die Philosophiedidaktik und Handbuch: Praktische Philosophie, Münster (LIT) 2000

Prof. Dr. Hermann Weidemann

083156

Alexander von Aphrodisias über das Schicksal, 2st

Bereich: A 1, 2, C 3

Eignung:

Beginn: 17.10.2000

Zeit: Di 11-13 Uhr

Raum: R 233

In seiner um das Jahr 200 n. Chr. entstandenen Schrift *Über das Schicksal* setzt sich Alexander von Aphrodisias, der bedeutendste Aristoteleskommentator der Antike, aus Aristotelischer Sicht mit dem Problem der Vereinbarkeit von Schicksal und Freiheit auseinander und bekämpft dabei die andersartige Auffassung der von ihm allerdings nicht beim Namen genannten Stoiker.

Als Textgrundlage dienen die beiden folgenden zweisprachigen Ausgaben:

Alexander von Aphrodisias, *Über das Schicksal*. Übersetzt und kommentiert von Andreas Zierl, Berlin (Akademie Verlag) 1995,

Alexander of Aphrodisias, *On Fate*. Text, translation and commentary by R. W. Sharples, London 1983.

PD Dr. Marcus Willaschek

083160

Gute Gründe. Einführung in die Theorie praktischen Überlegens

Bereich: A 1

Eignung:

Beginn: 16.10.2000

Zeit: Mo 11-13 Uhr

Raum: R 225

Für manches, was wir tun, haben wir gute Gründe, für anderes nicht. Handlungen der ersten Art bezeichnet man gemeinhin als "vernünftig", die letzteren als "unvernünftig". Doch was macht die Vernünftigkeit oder Rationalität einer Handlung aus? Was ist ein guter Grund für eine bestimmte Handlungsweise? Müssen sich Handlungsgründe stets auf die Interessen der handelnden Person zurückführen lassen? Kann man überhaupt freiwillig gegen die eigenen Interessen handeln? – Diese und ähnliche Fragen werden in der Philosophie unter dem Stichwort "praktische Rationalität" bzw. "praktisches Überlegen" diskutiert. Im Seminar sollen einige wichtige neuere Beiträge zu dieser Debatte (u.a. von Williams, Nagel, Davidson und Rescher) behandelt werden. Textgrundlage: *Motive, Gründe, Zwecke. Theorien praktischer Rationalität*, hg. von Stefan Gosepath, Frankfurt 1999. Zur Vorbereitung auf das Seminar eignet sich die Einleitung des Herausgebers. Voraussetzung für den Scheinerwerb sind regelmäßige Teilnahme, die Übernahme eines kurzen Textreferats sowie eine schriftliche Hausarbeit zum Thema des Seminars.

Kolloquien

Prof. Dr. Kurt Bayertz

083175

Ethisches Kolloquium

Bereich:

Eignung:

Beginn: 20.10.2000

Zeit: Fr 14-16 Uhr

Raum: R 236

Das Kolloquium dient der Diskussion von Examensarbeiten. Darüber hinaus werden aktuelle ethische Texte besprochen. Um persönliche Anmeldung in der Sprechstunde wird gebeten.

AOR Dr. Jürgen-Gerhard Blühdorn

083180

Kolloquium für Examenskandidaten mit schriftlichen Hausarbeiten*(auch in der vorlesungsfreien Zeit)**

Bereich: A-C

Eignung:

Beginn: nach Anmeldung

Zeit: Di und Fr 9-11 Uhr

Raum: R 233

Das Kolloquium dient der Vorbereitung und Betreuung von Examenskandidaten. – Eine persönliche Anmeldung in der Sprechstunde sowie die Teilnahme an einem Hauptseminar oder Proseminar sind erforderlich.

Prof. Dr. Josef Früchtl

083194

Öffentlichkeit und Inszenierung des Ich

Bereich: A 3; C 6

Eignung: AK

Beginn: 24.10.2000

Zeit: Di 16-18 Uhr

Raum: R 236

Mit Hilfe zweier inzwischen schon klassischer Schriften der Gesellschaftstheorie, Jürgen Habermas' *Strukturwandel der Öffentlichkeit* (mit einem Vorwort zur Taschenbuch-Neuaufgabe 1990) und Richard Sennetts, *Verfall und Ende des öffentlichen Lebens. Die Tyrannei der Intimität* soll das Verhältnis von Öffentlichkeit und Inszenierung des Ich diskutiert werden. Das setzt eine Klärung der verschiedenen Begriffe von 'Öffentlichkeit' voraus ('repräsentative', 'bürgerliche', 'massenmediale' Öffentlichkeit etc.). Zu klären sind dann die Funktion des Rollenspiels und damit des 'ästhetischen' Aspekts des Sozialverhaltens, das Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit ("Du bist nicht allein" als ambivalente Botschaft der neuen "Big Brother"-Gesellschaft) und damit der Stellenwert der massenmedial 'vermachteten' Öffentlichkeit.

Zusätzliche Literatur: Claus Leggewie, "Netizens oder: Der gut informierte Bürger heute"; Seyla Benhabib, "Die gefährdete Öffentlichkeit"; beide Ausätze in: *Transit*, H. 13 (1997).

Das Kolloquium dient, an bestimmten Tagen, Interessierten auch dazu, ihre Magister- oder Promotionsarbeiten zur Diskussion zu stellen.

AOR Dr. Franz Gniffke

083209

Kolloquium zur Vorbereitung von Examina und zur Besprechung von Hausarbeiten

Bereich:

Eignung:

Beginn: 17.10.200

Zeit: Di 18.15-20 Uhr

Raum: R 231

Das Kolloquium dient insbesondere der Vorbereitung der Strukturpapiere und Referate für die von mir durchgeführten Lehrveranstaltungen, aber auch der Besprechung von Hausarbeiten. Ebenso ist es möglich, nach vorheriger Anmeldung, die Themen durchzusprechen, die Gegenstand einer bei mir anstehenden Prüfung sind.

Das Kolloquium wird auf Wunsch (Anmeldung unter Tel. dienstl.: 8324498 oder priv.: 218536) auch während der Semesterferien durchgeführt.

AOR Dr. Norbert Herold

083213

**Kolloquium für Examenskandidaten und
zur Besprechung von Hausarbeiten**

Bereich:

Eignung:

Beginn:

Zeit: Mi 11-12 u. Do 16-17 Uhr u. n. V.

Raum: R 231

Prof. Dr. Ulrich Hoyer

083228

Methodologisches Kolloquium

Bereich:

Eignung:

Beginn: 26.10.2000

Zeit: Do 18-20 Uhr

Raum: R 236

Im Methodologischen Kolloquium werden laufende Staatsexamens-, Magister- und Doktorarbeiten besprochen.

Prof. Dr. Thomas Leinkauf

083232

**Kolloquium für Habilitanden, Doktoranden, Magister- und
Staatsexamenskandidaten. Rahmenthema: Religionsphilosophie**

Bereich: C 5

Eignung:

Beginn: 18.10.2000

Zeit: Mi 9-13 Uhr (zweiwöchig)

Raum: R 233/R 207

Prof. Dr. Martin Schneider

083247

Lektüre neuer Leibniz-Texte

Bereich: B 1, 2, 3, 4; C 1

Eignung:

Beginn: 18.10.2000

Zeit: Mi 11-13 Uhr

Raum: R 233

Nachdem 1999 der 4. Band (Teilband A - Teilband C)) der VI. Reihe (Philosophische Schriften) der Leibniz-Akademie-Ausgabe erschienen ist, sind eine Reihe von Leibniz-Texten erstmals der wissenschaftlichen Öffentlichkeit aus den Manuskripten zugänglich gemacht worden. Im Kolloquium sollen in erster Linie solche neuen, bisher unbekannten Leibniz-Texte in der Originalsprache gelesen und diskutiert werden. Latein- und Französisch-Kenntnisse sind daher notwendige Voraussetzung.

PD Dr. Volker Steenblock, StR

083304

Kontaktseminar: Fachdidaktik "Praktische Philosophie"

Bereich: D 2

Eignung: Primarstufe

Beginn: 18.10.2000

Zeit: Di 16-20 Uhr (14 tägl.; wechselnde Term. mögl.)

Raum: R 233

Das Kontaktseminar soll ein dauerhaftes Angebot auch über die folgenden Semester hinweg werden. Es richtet sich an alle, die als Vermittler und Lehrende der Philosophie tätig sind oder tätig werden wollen: an Studierende, an PhilosophielehrerInnen der SI und SII, Referendarinnen und Referendare, an die Teilnehmer der neuen Studienkurse für das Fach: "Praktische Philosophie" sowie selbstverständlich an alle sonstigen Interessenten der Philosophie und Teilnehmer an ihren Bildungsprozessen.

Ziel ist, ein Forum der Vermittlung von Theorie und Praxis zu schaffen, mittels dessen Studierende von Kontakten zu Lehrern profitieren können, diese wiederum von neuen und aktuellen Themen der Universität. Geplant sind Unterrichts-Workshops (am Immanuel-Kant Gymnasium, Westfalenstr. 203, 48165 Münster-Hiltrup sowie anderen schulischen Orten), Diskussionen zu aktuellen fachdidaktischen Themen, Beiträge zum "Forum Fachdidaktik Philosophie und Ethik" (Prof. J. Rohbeck, Dresden) sowie Gastvorträge (Prof. Ekkehard Martens, Dr. Christoph Helferich, Dr. Bodo Kensmann, Dr. Christa Runtenberg, Prof. A. Regenbrecht u. a.).

Die erste Sitzung des Kontaktseminars findet am 18. 10. 2000 statt. Alle weiteren Termine sind einem Aushang vor Raum 215 zu entnehmen. Es besteht außerdem die Möglichkeit, sich in einen Informationsverteiler aufnehmen zu lassen (in eine entsprechende Liste kann man sich in der ersten Sitzung am 18. 10 2000 sowie in jeder Sitzung des Seminars: "Philosophische Bildung" eintragen).

Prof. Dr. Hermann Weidemann

083251

Kolloquium zur antiken und mittelalterlichen Philosophie, 2st

Bereich:

Eignung:

Beginn: 18.10.2000

Zeit: Mi 10-12 Uhr

Raum: R 208

Examenskandidaten und Examinierten sowie Promovenden und Promovierten soll in diesem Kolloquium die Gelegenheit geboten werden, ihre Arbeiten zur Diskussion zu stellen.

Index

A

Ach · 13

B

Bayertz · 7, 14, 40

Blühdorn · 14, 15, 27, 40

Bönker-Vallon · 15

F

Früchtl · 8, 16, 27, 41

G

Gniffke · 17, 18, 28, 41

H

Hafemann · 19, 29

Halbig · 29, 36

Herold · 19, 20, 30, 42

Hoyer · 8, 9, 21, 42

J

Jedan · 21

K

Kallhoff · 22, 31

Kensmann · 31, 32

L

Leinkauf · 9, 22, 33, 42

M

Mischer · 23

Q

Quante · 34, 35, 36

R

Rheinwald · 10, 23, 34, 35

Rohs · 10, 24, 35

Rühling · 24

S

Schneider, M. · 42

Siep · 11, 25, 36

Steenblock · 37, 43

W

Wagner-Egelhaaf · 8

Weidemann · 11, 25, 38, 43

Willaschek · 7, 38